



Neumärksches Wochenblatt.

Sonnabend, den 5ten März.

Soldatenglück.

(Fortsetzung.)

Der erste Ort, wo Marcel ein passendes Asyl für seine schöne Schutzbefohlene zu finden hoffte, war Chatillon-sur-Sèvres, welches schon zweimal von den Chouans und den Truppen des gefürchteten Westermann genommen und wieder genommen worden war. Marcel war dort vor einiger Zeit im Hause einer sehr achtbaren Wittwe einquartirt gewesen, und er verlor keinen Augenblick, um das Fräulein von Souland dem Schutze derselben anzuvertrauen. Seine treue und lebendige Schilderung des Borgesfallenen erregte die wärmste Theilnahme, und er glaubte die Verlassene ohne Bedenken der Obhut einer Matrone anvertrauen zu können, welche selbst durch die Drangsale des Bürgerkrieges sehr empfindlich gelitten hatte. Der Hauptmann zog weiter mit seiner Schaar. Erst im Verlauf der Zeit erfuhr die arme Verwaiste, mit welchen Schrecknissen der Tod ihrer Angehörigen begleitet gewesen war. Die Zeit milderte endlich ihren Kummer, und die Trauer um den Verlust der Theuren wich oft einem Gefühle der Unruhe um ihren edlen, ritterlichen Beschützer.

Marcel, welcher unablässig in den Angriffs- und Vertheidigungsplänen des republikanischen Heeres verwickelt aus einer Provinz in die andere, von der Seine zur Garonne, von der Loire zum Rhein getrieben wurde, hatte geraume Zeit hindurch keine Gelegenheit, Eugenie von Souland zu sehen; allein sie lebte beständig in seiner Erinnerung fort, und die Gräuelszene

schwebte ihm unablässig vor der Seele. Er verglich die Todtenblässe des unglücklichen Mädchens, welches er mit Gefahr seines eigenen Lebens durch die rauchenden Trümmer ihres Hauses getragen, mit der unnachahmlichen Liebenswürdigkeit, womit sie ihn vorher an der Seite ihrer Mutter bewillkommt hatte. In allen beständig wechselnden Scenen des bewegten Kriegerlebens blieb Eugenie seine theuerste Erinnerung.

So verstrichen mehrere Jahre, bis endlich Eugeniens Ketter in die Nähe von Chatillon kam. Er war bis zum Brigadegeneral gestiegen. Sobald er die nöthigen Anordnungen getroffen hatte, eilte er nach dem Hause seiner ehemaligen Wirthin, dem Asyl Eugeniens's. Er fand sie in ihrem einfachen Trauerkleide, welches sie noch immer nicht ablegen wollte; aber sie war schöner und liebenswürdiger, als er sie selbst in seinen schönsten Träumen gesehen hatte. Er näherte sich ihr mit einer Mischung von Ehrfurcht und Zärtlichkeit, und sein Herz schlug laut beim Anblicke der herrlich aufgeblühten Jungfrau, welche ihm traulich die Hand reichte, und ihn willkommen hieß.

„Ach!“ sagte sie, ihre Bewegung nur mit Mühe unterdrückend, „wie dankbar bin ich Ihnen für diesen Besuch! Erst nach Ihrer Abreise fühlte ich, wie sehr ich Ihnen verpflichtet bin. Seyen Sie versichert, die Erinnerung an Ihre edle Aufopferung ist mit unauslöschlichen Zügen in mein Herz gegraben.“

„Jene Begebenheiten,“ erwiderte Marcel, „leben auch in meiner Erinnerung fort; ich werde nie vergessen, daß ich damals gelobte,

Ihr Beschützer zu seyn. Ihr leifester Wunsch wird stets ein Befehl für mich seyn. Vertrauen Sie mir daher Ihr Geschick, und wenn es mir nicht vergönnt ist, dasselbe mit Ihnen zu theilen, so soll es doch mein eifrigstes Streben seyn, Ihr Glück und Ihre Ruhe zu sichern."

Eugenie war tief ergriffen; sie gelobte, nie einen entscheidenden Schritt zu thun, ohne Marcel zuvor um Rath zu fragen, und ihn von allen sie betreffenden Ereignissen in Kenntniß zu setzen. Hocherfreut über diesen Beweis liebevollen Vertrauens, aber mit blutendem Herzen, riß er sich von ihr los, um auf seinen Posten zurückzukehren. Am folgenden Tage erhielt er Befehl, nach Italien aufzubrechen.

Der Briefwechsel, welchen Beide mit einander führten, wurde im Verlaufe des Krieges sehr oft unterbrochen. Als endlich die Ruhe in der Vendée wieder hergestellt war, erhielt Eugenie ihr väterliches Erbgut zurück; Marcel, welcher einer der ausgezeichnetsten Offiziere der italienischen Armee und daher ein Liebling des ersten Consuls geworden war, hatte seinen ganzen Einfluß aufgeboten, um ein Decret auszuwirken, wodurch seine Schutzbefohlene als rechtmäßige Besitzerin ihres einst vom Nationalconvent sequestrierten, beweglichen und unbeweglichen Vermögens anerkannt wurde.

Marcel folgte unterdessen dem weltstürmenden Eroberer von Italien nach Egypten, von Egypten nach Frankreich. Er bekleidete bereits eine hohe militärische Ehrenstelle; seine Brust war mit Orden bedeckt; aber alle diese Auszeichnungen schwächten keineswegs seine Gefühle für Eugenie. Die lange Trennung schien sogar seine Zuneigung zu der liebenswürdigen Waise noch erhöht zu haben, und er beschloß, sobald die Umstände es gestatten würden, ihr seine Liebe zu gestehen und um ihre Hand zu werben.

Dieser Augenblick kam früher, als er erwartete, und nach einer achttjährigen Trennung benötigte er eine kurze Zeit der Ruhe, um zu Eugenie zu eilen.

Er erreichte ihre Wohnung. Alles war so still und heiter, wie vor der Mordscene. An der Stelle der frühern Wohnung stand eine neue geschmackvolle Villa. Keine Spur von Verwüstung und Blutvergießen erinnerte an die früheren Schreckensscenen. Die Bäume waren mit Blüthen überdeckt, die Vögel zwitscherten lustig, die ganze Umgebung athmete Glück und Freude.

Als „General“ Marcel angemeldet wurde,

eilte ihm die Dame des Hauses entgegen, und er schloß sie mit einer Nührung, wie sie wohl schon rauhere Kriegerherzen empfunden, ans Herz.
(Schluß folgt.)

M i s c e l l e.

Eine der staunenerregendsten Eigenschaften des Compositors von „Wilhelm Tell“ ist sein außerordentliches Gedächtniß. In einer Soirée, welche beim Baron Elmar stattfinden sollte, wollte man ein Terzett aus Donizetti's Esule di Roma singen. Man suchte das Notenheft lange und konnte es nicht finden. Rossini war gerade zugegen. „Ich habe das Trio“ sagte er, „in Italien gehört, warten Sie einen Augenblick,“ und er setzte sich nieder und schrieb in erstaunlicher Schnelle das ganze Terzett aus dem Gedächtniß nach. Und als man später dieses Manuscript mit der Partitur Donizetti's verglich, war keine Note gefehlt. Unter den deutschen Componisten besitzt wohl Mendelssohn-Bartholdy das stärkste Gedächtniß; er spielte in einem Privatirkel ein Capriccio von Liszt nach dem ersten Anhören sogleich fertig auf dem Piano nach

Predigten am Sonntage Lätare:

Hauptkirche.

Beichte: Herr Prediger Oberheim.

Vormittag: Derselbe.

Nachmittag: Herr Prediger Gibelius.

Concordienkirche.

Vormittag: Herr Prediger Wilmfen.

Nachmittag: Herr Prediger Wilmfen.

Am Freitag, den 11. März, Morgens 9 Uhr, wird die zweite diesjährige Fastenpredigt durch den Herrn Prediger Hoffeld gehalten werden.

G e b o r e n.

25. Febr. Eine uneheliche todtgeborene Tochter.

27. " Dem Executor Hartwig eine Tochter.

27. " " Lieut. und Reg.-Rechnungsführer Schulz ein Sohn.

1. März. " Bäckermeister Bürger eine Tochter.

2. " " Schneidermeister Schüler ein Sohn.

3. " " Schneider Feist eine Tochter.

3. " " Eigenthümer Ehrenberg eine Tochter.

G e s t o r b e n.

25. Febr. Dem Kutscher Bunte eine Tochter, alt 6 Monate 26 Tage.

25. " Die Ehefrau des Staabstrompeter Haase, A. F. geb. Rister, alt 24 Jahre 1 Monat 17 Tage.

27. " Der Nagelschmiedegesell J. F. Stolzenberg, alt 59 Jahre 2 Monate 3 Tage

28. " Frau Wwe. D. E. Sandhoff, geb. Fries, alt 69 Jahre 5 Monate.

2. März. Der Ausgebinger J. F. Seegert, alt 60 Jahre 1 Monat 27 Tage.

Bei dem letzten Balle der Mitglieder der hiesigen Löbl. Schützengilde sind zur Unterstützung bestimmter Armen 7 rthl. 10 sgr., und bei der Hochzeitsfeier des Wirthschaftspächters Herrn Schüler mit Jungfrau E. Mögelin 1 rthl. 4 sgr. 6 pf. eingesammelt, wofür wir im Namen der Unterstützten hiermit bestens danken.

Landsberg a. d. W., den 28. Februar 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem jüdischen Begräbnisplatze sind 5 Gedächtnis- tafeln entwendet worden. Wer den Entwender nachweist, so daß derselbe der That überführt werden kann, erhält eine Belohnung von 10 Thalern.

Landsberg a. d. W., den 28. Februar 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Stadtverordneten-Wahl ist ein Termin auf

Sonntag, den 13. März,

gleich nach beendigtem Vormittags-Gottesdienste, angesetzt. Es sind 12 Stadtverordnete und 4 Stellvertreter zu wählen.

1. Der Wilhelms-Bezirk versammelt sich in der Stadt- schule linker Hand, und wählt einen Stadtverordneten und einen Stellvertreter.

2. Der Louisen-Bezirk in der Stadtschule rechter Hand, und wählt zwei Stadtverordnete.

3. Der Heinrichs-Bezirk in dem neuen Schulhause am Schießgraben unten rechts, und wählt zwei Stadtverord- nete und einen Stellvertreter.

4. Der Ludwigs-Bezirk ebendasselbst unten links, und wählt einen Stadtverordneten und einen Stellvertreter.

5. Der Zantocher- und Neustädter-Bezirk im Comman- dantenhause, und wählt einen Stadtverordneten und einen Stellvertreter.

6. Der Mühlen- und Friedrichstädtsche Bezirk im Schul- hause dieses Bezirks und wählt drei Stadtverordnete.

7. Der Damm-Bezirk in dem Schulhause dieses Bezirks, und wählt zwei Stadtverordnete.

Jeder stimmfähige Bürger muß sich bei dieser Wahlver- sammlung persönlich einfinden. Wer ohne genügenden Grund zum zweiten Male ausbleibt, dessen bürgerliche Abgaben werden zur Strafe verhältnißmäßig erhöht. Wer sein Aus- bleiben rechtmäßig entschuldigen will und kann, muß dies vorher dem Bezirksvorsteher anzeigen, spätere Entschuldi- gungen werden nicht als rechtmäßig angesehen. Das 60ste und mehrjährige Alter rechtfertigt das Ausbleiben nicht.

Wir wünschen und hoffen, daß die Wähler, durchdrungen von der Wichtigkeit des ihnen durch das Gesetz gegebenen Wahlrechts, sich recht zahlreich einfinden, und nach selbststän- digen Prüfung Männer wählen werden, welche das durch die Wahl in sie gesetzte Vertrauen der Bürgerschaft recht- fertigen und ohne alle Nebenrückichten das Beste der Stadt nach Kräften wahrnehmen werden.

Zugleich sollen in diesem Termine Candidaten zum Schieds- mannamte in Stelle der jetzt ausscheidenden 5 Schieds- männer gewählt werden, und zwar wählt

1. Der Wilhelms- und Louisen-Bezirk zusammen,

2. Der Heinrichs- und Ludwigs-Bezirk,

3. Der Mühlen- und Friedrichstädtsche Bezirk,

4. Der Zantocher- und Neustädter Bezirk, und

5. Der Damm-Bezirk,

jeder drei Candidaten.

Landsberg a. d. W., den 21. Februar 1842.

Der Magistrat.

150 Blöcke

und Schneideenden sollen hier am Mittwoch, den 9. März, Vormittags 9 1/2 Uhr, verkauft werden.

Forsthaus Stolzenberg, den 24. Februar 1842.

Schäffer.

Bekanntmachung.

Es sollen aus der hiesigen Forst in dem auf den 9. März er., Vormittags 9 Uhr, zu Forsthaus Breitebruch anstehenden Termine nachstehende Hölzer, und zwar:

1) aus District Breitebruch, Jagen 31:

circa 100 Stück gestämmte diverse Kieferne Bau- und Schneidehölzer, und aus verschiedenen andern Jagen circa 10 Klaftern Eichen Scheit-Brennholz II. Sorte, 3 Klaftern Eichen Astholz und 15 Klaftern Eichen Stockholz, circa 10 Klaftern Buchen Scheit II. Sorte, 8 Klaftern dgl. Astholz und 8 Klaftern Kiefern Scheitholz II. Sorte.

2) Aus District Schmiedelbrück, Jagen 14 und 54:

circa 20 Klaftern Buchen-Nugholz zu Felgen, 30 Stück Weißbuche und 4 Stück Eichene Enden, circa 80 Klaf- tern Buchen Scheit II. Sorte und 80 Klaftern dgl. Ast- holz und aus verschiedenen andern Jagen, 80 Klaftern Eichen Stockholz, 3 Klaftern Ellern Scheit I. Sorte, 14 Klaftern dgl. Scheit II. Sorte und 4 Klaftern dgl. Astholz.

3) Aus District Mülfenburg, Jagen 44, 83 und 29:

circa 3 Klaftern Eichen Böttcher-Nugholz, 2 Klaftern Kiefern Böttcher-Nugholz, 30 Klaftern Eichen Scheit II. Sorte, 34 Klaftern dgl. Astholz, circa 80 Klaftern Kie- fern Scheit II. Sorte und 48 Klaftern dgl. Astholz.

4) Aus District Bukensee und Brunken, Ja- gen 102, 130, 146, 169 und 211:

7 Klaftern Eichen und 12 Klaftern Kiefern Böttcher Nugholz, meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Neuhaus, den 27. Februar 1842.

Der Oberförster Peters.

Holz-Verkauf im Königl. Forstrevier Hohenwalde.

Im Gasthause zu Hohenwalde sollen am 18. März d. J., Vormittag von 9 Uhr ab, nur zum Lokaldebit circa 200 Klaftern diverse Brennholz, — Nachmittag bei freier Kon- kurrenz 1/2 Klafter Buchen-Felgenholz, 1 1/4 Klafter Eichen- Nugholz, einige Birken Nughenden, sowie Kiefern Block- und Bauholz — öffentlich an den Meistbietenden gegen sofor- tige Zahlung verkauft werden. Kauflustigen wird das Holz vor dem Termine von den betreffenden Förstern auf Ver- langen vorgezeigt werden.

Der königliche Oberförster Ewald.

Zur Verpachtung der, der Kirche zu Heinersdorf zugehörigen Ländereien, bestehend aus

70	Mrg.	31	□	Rth.	Acker,
—	"	80	"	"	Wiesen,
8	"	133	"	"	Hütung,

79 Mrg. 64 □ Rth.,

von Trinitatis ab auf sechs Jahre, haben wir einen Ter- min auf

Dienstag, den 15. März, Vormittags 10 Uhr, hier angesetzt.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt ge- macht werden und gehört insbesondere dazu, die Erlegung von 50 Rthl. zur Sicherheit des Gebots.

Außer einer Scheune sind keine Wohn- und Wirthschafts- gebäude vorhanden.

Amt Himmelsstädt, den 26. Februar 1842.

Königl. Domainen Amt.

Ausverkauf

von

Tuch- und Schnittwaaren.

Veränderungshalber beabsichtige ich den Ausverkauf meiner Waaren, bestehend in

- Tuchen,
- Gesundheits-,
- rosa und
- weißen
- bedruckten,
- weißen und
- Futter-
- Ranquins,
- Gingangs,
- Bastard,
- Cambry,
- Gardienn- Mouffelines und Franzen,
- Piquee,
- Varcent,
- Tischtüchern,
- Servietten,
- Sandtüchern,
- Tybetz,
- Merinos,
- 3/4 Bettbezüge,
- 3/4 Drillichen,
- breiten schwarzen und couleurten Seidenzeugen,
- schwarzen und couleurten Hals- und Taschentüchern,
- seidenen und Piquee-Westen,
- ächten Sammeten,
- Umschlage-Tüchern,
- wollenen Damenmänteln ic.

Da ich die Preise sehr erniedrigt habe, bitte ich Ein gebiertes Publikum, mich mit ihrem Besuche zu beehren.

S. J. C o h n,
Richtstraße.

Meinen hier selbst auf der Jantocher Vorstadt belegenen Garten, welcher über zwei Morgen groß mit circa 100 der besten Obstbäume, den schönsten Ziersträuchern und Staudengewächsen besetzt ist, und worin sich eine große Anzahl Spargelbeete und ein geschmackvoll gebautes Gartenhaus mit Keller befindet, bin ich Willens mit meinem Sortiment der schönsten Georginen (über 100 verschiedene Sorten) aus freier Hand zu verkaufen.

W. S c h u l z.

Ich bin Willens, mein in der Mühlenvorstadt belegenes Wohnhaus nebst Garten und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Bumke.

Für Herren

empfehle ich eine große Auswahl von Filz- und Seidenhüten in der allerneuesten Form.

S. Fränkel.

NB. Meine Hüte sind von keinem Berliner Fabrikanten, sondern, wie ich laut Factura erweisen kann, direkt von Brüssel, sie zeichnen sich durch ihre Eleganz vor allen andern aus, und der Preis ist dennoch sehr niedrig.

Englische Gussstifte empfiehlt

E. d. W e i c h e, Richtstraße.

Herren-Garderobe Artikel empfehle in einer brillanten Auswahl: Shawls, Cravatten, Schlips, Chemisets, Kragen, Manchetten, Macintosh, Handschuhe und Hüte zum sehr billigen Preise von 22 1/2 Sgr.

Adolph V i e r t.

Gutes Radewiesenheu, der Centner 15 Sgr., ist zu haben bei B e n s c h beim Schützenhause Nr. 18.

Auf dem Dominium Wiffulke bei Dt. Crone stehen 200 Stück Schaaf-Vieh, darunter 100 Stück sehr starke Hammel, mit oder ohne Wolle, zum Verkauf.

von P l o e s.

Die erwarteten Sendungen französischer und orientalischer Parfümerien, so wie eine schöne Auswahl von

Herren-Handschuhen

sind eingetroffen.

S. Fränkel.

Im vormals Bauer'schen Hause am Markt ist die Oberetage, bestehend aus zwei Stuben, nebst Kammern und Holzgelass, im Ganzen oder einzeln, von jetzt ab zu vermietben, und Michaelis d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt daselbst der Kürschner-Mstr. Franz Frank jun.

Ein Bursche, welcher Lust hat, sich als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter auszubilden, findet sofort ein Unterkommen bei G u s t a v B e n z m a n n,
in Landsberg a. d. W.

Derjenige, welcher auf dem am 4. d. M. stattgehabten Kinderball einen grauen Tuchmantel mit grün carirtem Unterfutter und schwarzem Plüschkragen aus Versehen mitgenommen, wolle denselben zur Vermeidung weiterer Unannehmlichkeiten bei Herrn S t a c h o w gefälligst abgeben.

Marktpreise.

19. Februar.	} Waizen, pro Schfl. 2 thlr. 25 sgr. — pf. u. 2 thlr. 22 sgr. 6 pf. Roggen, 1 thlr. 15 sgr. — pf. u. 1 thlr. 13 sgr. 9 pf. Große Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. — sgr. — pf. Kleine Gerste, — thlr. 25 sgr. — pf. u. — thlr. 22 sgr. 6 pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 10 sgr. — pf. Kartoffeln im Durchsch. 8 sgr. — pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.
--------------	--

22. Februar.	} Waizen, pro Schfl. 2 thlr. 25 sgr. — pf. u. 2 thlr. 22 sgr. 6 pf. Roggen, 1 thlr. 15 sgr. — pf. u. 1 thlr. 13 sgr. 9 pf. Große Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. — sgr. — pf. Kleine Gerste, — thlr. 25 sgr. — pf. u. — thlr. 22 sgr. 6 pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 10 sgr. — pf. Kartoffeln im Durchsch. 8 sgr. — pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.
--------------	--

24. Februar.	} Waizen, pro Schfl. 2 thlr. 25 sgr. — pf. u. 2 thlr. 22 sgr. 6 pf. Roggen, 1 thlr. 15 sgr. — pf. u. 1 thlr. 13 sgr. 9 pf. Große Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. — sgr. — pf. Kleine Gerste, — thlr. 25 sgr. — pf. u. — thlr. 22 sgr. 6 pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 10 sgr. — pf. Kartoffeln im Durchsch. 8 sgr. — pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.
--------------	--